

Kurzberichte aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit



März 2002

Neuer Anfang in Sambia?

Michael Schultheiß

Einen wichtigen Machtwechsel hat es mit Beginn dieses Jahres in Sambia gegeben. Im vergangenen Jahr ist der seit zehn Jahren amtierende Präsident Chiluba, dessen Amtszeit nach der Verfassung abgelaufen war, am massiven Widerstand des Volkes beim Versuch, seine Herrschaft zu verlängern, gescheitert. Am viertletzten Tag des Jahres gab es schließlich eine Neuwahl des Präsidenten und des Parlaments. Die zunehmende Armut des Landes hatte zu einer großen Unzufriedenheit der Bevölkerung geführt, die Stimmung war deutlich gegen die herrschende Partei MMD. Dass sie dennoch in der Wahl die stärkste Partei bleiben konnte und der von Chiluba ausgesuchte Nachfolger Levy Mwanawasa mit knapper Mehrheit als neuer Präsident gewählt werden konnte, hatte vor allem zwei Gründe: Als erstes konnte sich die Opposition nicht einigen. Wegen der offensichtlich guten Chancen, Chiluba zu beerben, wollte kein Parteiführer verzichten, schließlich gab es elf Kandidaten. Der zweite Grund war eine keineswegs faire Wahl: Die MMD hatte alle Staatsmacht aufgeboten, einschließlich der öffentlichen Medien, um sich als einzige Option zu präsentieren. Auch die Wahl selbst litt an vielen Manipulations- und Einschüchterungspraktiken. Nachdem das Volk und die Opposition in den ersten Tagen danach heftig gegen die präsentierten Ergebnisse protestiert hatten, ließen sie sich schließlich auf dem Rechtsweg befrieden. Dieser jedoch ist lang und steinig, und die ihn beschritten haben, sind noch nicht am Ziel.

Doch der Staat schafft vollendete Tatsachen, der Präsident ist inzwischen eingeschworen und das Parlament eröffnet. Mit 30 % der abgegebenen Stimmen und nur 11 % der Wahlberechtigten (wegen eines komplizierten Registrierungs- und Wahlverfahrens konnten bei weitem nicht alle wählen, die es wollten) ist Mwanawasa wahrlich kein starker Präsident. Da er auch lange Zeit vorher nicht mehr politisch tätig war und keine "Hausmacht" hat, vermutete man, er sei nur eine Marionette Chilubas, der weiterhin Präsident der MMD bleibt. Doch der Anwalt und erste Vizepräsident unter Chiluba überraschte angenehm: Er zeigte in seiner Regierungserklärung durchaus eine eigene, neue und voranweisende Programmatik. Vor allem zeugen inzwischen schon verschiedene Maßnahmen davon, dass er es ernst meint mit der Bekämpfung der Korruption, die unter der vorigen Regierung erschreckende Ausmaße angenommen hatte. Und die teilweise besonders von der Opposition bejubelte Regierungserklärung erinnerte fast an Willy Brandt: Mehr Demokratie wagen! Mit alldem ruft er naturgemäß großen Widerstand bei Chiluba und seinem persönlichen Machtkartell hervor, das weitgehend noch intakt ist. Um sich gegen die "Alte Garde" zu behaupten,

wird Mwanawasa funktionierende demokratische Mechanismen brauchen, denn die öffentliche Meinung ist zweifellos auf seiner Seite.

Schon diese Hinwendung der Staatsmacht zur Demokratie, die noch dazu (jedenfalls zunächst) eine Überlebensnotwendigkeit für den amtierenden Staatschef ist, bietet für die Demokratieförderungsmaßnahmen der FES eine optimale Gelegenheit. Als eine noch deutlichere Chance, die man nutzen muss, erscheint die Zusammensetzung und die Rolle des neuen Parlaments. Die MMD hat in der sambischen National Assembly vier Stimmen weniger als die absolute Mehrheit. Die nächstgroße Partei UPND (United Party for National Development) hat etwa 31 %, weitere 5 Parteien zusammen etwa 20% der Sitze. 70 % der Abgeordneten sind zum ersten Mal im Parlament.

Dieses Parlament repräsentiert den wahren Machtwechsel, und entsprechend hoch sind die Erwartungen. Sambia hat zum ersten Mal ein wirkliches Mehrparteiparlament, die Perspektive, dass das Parlament gegen den Präsidenten stimmen kann, ist ganz neu. Nach unserem Verständnis hätte es wohl erst einmal Koalitionsverhandlungen geben müssen. Hier versuchte der Präsident zunächst mit allen Oppositionsparteien zu sprechen. Die hatten aber Bedenken, sie könnten ihn und seine Wahl formal anerkennen, wenn sie sich zu offiziellen Verhandlungen ins State House begeben würden. Inzwischen hat nun der Präsident zur Parlamentseröffnung seine Erklärung abgegeben und es scheint wahrscheinlich, dass viele Vorhaben der Regierung sachliche Zustimmung aus der Opposition finden werden.

Die erste Bewährungsprobe für das neue, aufgewertete Parlament ist das Staatsbudget, in den britisch geprägten Demokratien gleichzeitig eine umfassende Festlegung der Wirtschaftspolitik. Die Präsentation des Budgets war genau eine Woche nach Eröffnung des Parlaments angesetzt. Das örtliche Büro der FES hatte schon vorher Kontakt mit Abgeordneten, insbesondere von der Opposition, die meinten, man müsse diese Budgetdiskussion vorbereiten – da die Abgeordneten unerfahren seien. Der FES gelang es, zusammen mit der einheimischen Integrity Foundation, in der Woche zwischen Parlamentseröffnung und Budgetdiskussion, in gerade anderthalb sitzungsfreien Tagen, ein Seminar zu organisieren, das Abgeordnete mit den Grundzügen der Funktion des Budgets, dem Beschlussverfahren und einigen grundlegenden wirtschaftspolitischen Eckdaten bekannt machte. 109 Abgeordnete nahmen das Angebot wahr - zwei Drittel des Parlaments. Trotz des ungeheuer gedrängten Programms diskutierten sie konzentriert und diszipliniert und zeigten ein großes Interesse zu lernen, Kontakte zu Interessengruppen und Fachverbänden herzustellen, sowie Ressourcen für ihre zukünftige Parlamentsarbeit zu erschließen.

Neben den rein technischen Programmpunkten, die ihnen die Instrumente für ihre Arbeit gaben, waren wohl die wichtigsten Erfahrungen im Seminar die Begegnungen mit den jeweiligen Landesvertretern von Weltbank und IMF. Diese Organisationen haben in einem armen Land wie Sambia bekanntermaßen einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftspolitik.

Für die FES war diese, sicherlich in vieler Beziehung etwas ungewöhnliche Veranstaltung der Einstieg in die nun folgende Parlamentsförderung. Kleinere Runden zu speziellen Entscheidungsproblemen, Diskussionen und Erfahrungsaustausch mit Gruppen der Zivilgesellschaft, national und international, müssen nun für die Abgeordneten organisiert werden. In Sambia

hat die FES keine spezielle Partei als Partner und wird ihre Angebote daher allen Parteien machen - vorrangig natürlich denen der Opposition, da die Regierungspartei oft andere Möglichkeiten hat. Mit der Zeit wird sich daraus eine Gruppe von Abgeordneten herauskristallisieren, die Multiplikatoren sind und programmatisch im Parlament und innerhalb ihrer Parteien wirken können.

Zunächst jedoch gibt es in Sambia eine Stimmung des demokratischen Aufbruchs und darüber hinaus eine reale Chance, demokratische Strukturen neu zu bilden oder zu festigen. Eine Aufbruchsstimmung gab es in Sambia schon einmal, daran werden sich viele erinnern, als Chiluba 1991 gewählt worden war. Dieses Ereignis war prominentes Beispiel einer damals festgestellten "Demokratisierungswelle" in Afrika. Leider ging es nicht lange gut - Chiluba missbrauchte seine Macht und das in ihn gesetzte Vertrauen. Es gilt also weniger auf Personen und Parteien zu setzen als auf vorhandene demokratische Strukturen und Akteure.

Vorläufige Wahlergebnisse der Wahl am 27.12.2001

Zambia Parliamentary Election 2001

Mandate nach Provinz

Province	MMD	UPND	UNIP	FDD	HP	ZRP	PF	Ind.	tot
Central	7	5	-	-	2	-	-	-	14
Copperbelt	20	-	1	-	1	-	-	-	22
Eastern	1	-	12	5	1	-	-	-	19
Luapula	13	-	-	-	-	-	-	1	14
Lusaka	1	4	-	6	-	1	-	-	12
Northern	20	-	-	-	-	-	1	-	21
North-Western	3	9	-	-	-	-	-	-	12
Southern	1	18	-	-	-	-	-	-	19
Western	3	13	-	1	-	-	-	-	17
v. Präs. nominiert	8	-	-	-	-	-	-	-	8
total	69	49	13	12	4	1	1	1	158
%	46	32,7	8,7	8	2,7	0,7	0,7	0,7	

Anzahl der Frauen im Parlament: 17

Zambia Presidential Elections 2001

Name	Partei	Stimmen	%
Tilyenji C. Kaunda	UNIP	175.898	10,12
Gwendoline C. Konie	SDP	10.253	0,59
Anderson K. Mazoka	UPND	472.697	27,2
Dr. Inonge Mbikusita-Lewanika	AZ	9.882	0,57
Brig. Gen. Godfrey K. Miyanda	HP	140.678	8,09
Dr. Nevers S. Mumba	NCC	38.860	2,24
Levy P. Mwanawasa	MMD	506.694	29,15
Benjamin Y. Mwila	ZRP	85.472	4,92
Michael C. Sata	PF	59.172	3,4
Dr. Yobert K Shamapande	NLD	9.481	0,55
Lt. Gen. christon S. Tembo	FDD	228.861	13,17
T o t a l		1.737.948	

Gültige Stimmen / registrierte Wähler 66,7 %

Gültige Stimmen / Wahlberechtigte 37,0 %

Stimmen für Mwanawasa / Wahlberechtigte 10,8 %

Abkürzungen

AZ	Agenda for Zambia
ECZ	Electoral Commission of Zambia
FDD	Forum for Democracy and Development
HP	Heritage Party
MMD	Movement for Multi-Party Democracy
NCC	National Citizens Coalition
NLD	National Leadership for Development
PF	Patriotic Front
SDP	Social Democratic Party
UNIP	United National Independence Party
UPND	United Party for National Development
ZRP	Zambia Republican Party